

Liebe Eltern,

Sie stehen bei der Anmeldung für das Gymnasium Ritterhude vor der Frage, ob Ihr Kind am Religionsunterricht oder am Unterricht Werte und Normen teilnehmen soll. Als Entscheidungshilfe wollen wir Ihnen ein paar Informationen geben.

Organisatorisches

Religion bzw. Werte und Normen gehört in allen Jahrgangsstufen von der 5. Klasse bis zum Abitur verbindlich zur Stundentafel dazu und wird in der Regel zweistündig unterrichtet. Die Noten sind, wie in allen anderen Fächern auch, versetzungsrelevant. Beurteilt werden die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Wissens, Argumentierens und Gestaltens. Religiöse, politische oder moralische Einstellungen werden nicht bewertet.

Beide Fächer zielen auf ein verantwortungsvolles Handeln der Schülerinnen und Schüler und setzen sich mit ähnlichen Fragestellungen auseinander. Ein wesentlicher Unterschied ist, dass das Fach Werte und Normen ausdrücklich nicht an ein weltanschauliches oder religiöses Bekenntnis gebunden ist, während Religionsunterricht aus christlicher Perspektive erteilt wird.

Der Religionsunterricht am Gymnasium Ritterhude wird konfessionell-kooperativ angeboten. Das bedeutet, dass evangelische und katholische Schüler gemeinsam unterrichtet werden. Wer einer christlichen Konfession angehört, nimmt am Religionsunterricht teil. Der Religionsunterricht ist aber auch offen für Schülerinnen und Schüler, die einer anderen oder keiner Religionsgemeinschaft angehören.

Am Unterricht Werte und Normen nehmen Schülerinnen und Schüler teil, die einer nicht-christlichen oder keiner Religionsgemeinschaft angehören, sowie Schülerinnen und Schüler, die vom Religionsunterricht abgemeldet werden.

Die jetzige Entscheidung ist für das 5.-8. Schuljahr verbindlich. Danach können die Jugendlichen selbst wählen, denn mit 14 Jahren sind sie religionsmündig.

Unterricht Werte und Normen

Im Fach Werte und Normen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler altersgerecht mit Fragen aus den Bereichen Ethik, Philosophie, Gesellschaftswissenschaften und Religionskunde. Sie entdecken die Werte, die ein friedliches Miteinander der Menschen in unserer Gesellschaft ermöglichen, setzen sich mit der Frage nach dem Sinn des Lebens auseinander und lernen Religionen und Weltanschauungen kennen. Typische Themen in der Unter- und Mittelstufe sind Regeln für das Zusammenleben, Umgang mit Natur und Umwelt, Zukunft und Zukunftsängste sowie Judentum, Christentum und Islam. Der WN-Unterricht wird möglichst handlungs- und produktionsorientiert gestaltet (z.B. durch Rollenspiele, Plakate, Referate, etc.).

Religionsunterricht

Ziel des Religionsunterrichts ist es, sich religiös „auszukennen“ und zu wissen, welches die Wurzeln unseres Zusammenlebens sind. Der Religionsunterricht ist dabei nicht nur eine Form der „Werteerziehung“, sondern orientiert sich am Glauben an Gott als Fundament aller Werte. Eine eigene Position zu entwickeln und sich mit anderen darüber auszutauschen – auch mit Schülerinnen und Schülern, die ohne Religionszugehörigkeit oder Mitglied einer anderen Religion sind – ist spannend und erweitert unseren Blick auf den Menschen und das Leben.

Der Religionsunterricht beschäftigt sich also mit Gott und der Welt, Hoffnungen und Ängsten, Freundschaft und Streit, Liebe und Tod sowie vielen anderen Themen. Die ausgebildeten Fachlehrkräfte gestalten den Unterricht handlungs- und produktionsorientiert (z.B. durch Rollenspiele, Interviews, Plakate, Referate), verwenden viele verschiedene Medien (Filme, Bilder, Lektüren, Bibeltex te etc.), bieten Exkursionen an (evangelische und katholische Kirche, Moschee, buddhistisches Zentrum) und laden Experten in den Unterricht ein.